Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Arbeitsbericht 2002

dzi

DZI – Deutsches Zentralinstitut für soziale
Fragen (Archiv für Wohlfahrtspflege)
Gründungsjahr 1893
Stiftung bürgerlichen Rechts

Stiftungsträger: Senat von Berlin,
Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend,
Industrie- und Handelskammer zu Berlin,
Deutscher Städtetag,
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e.V.

Bernadottestraße 94, 14195 Berlin
Tel.: (030) 83 90 01-0
Fax: (030) 8 31 47 50
Web: http://www.dzi.de
Mail: sozialinfo@dzi.de

Bank für Sozialwirtschaft
Konto-Nr. 3 015 200
BLZ 100 205 00

Berliner Bank AG
Konto-Nr. 1 423 888 800
BLZ 100 200 00

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier

Arbeitsbericht 2002

1. Vorwort

2. Aufgaben und Ziele

3. Öffentlichkeitsarbeit

4. Dienstleistungen
4.1 Literaturdokumentation
4.2 Bibliothek
4.3 Organisationendokumentation
4.4 Verlag

5. Haushalt
5.1 Finanzierung
5.2 Mitteleinsatz

6. Personaleinsatz

7. Gremien
7.1 Vorstand
7.2 Geschäftsführung
7.3 Beirat

Anhang
1. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahr 2002
2. Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2002

1. Vorwort

Dieser Bericht beschreibt die Leistungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen im Jahr 2002, den dazu nötigen Mitteleinsatz und die äußeren Rahmenbedingungen. Er richtet sich an die Zuwendungsgeber, Aufsichtsorgane, Nutzer, Förderer, Ratgeber und Freunde des Instituts. Seine Autorinnen und Autoren sind Mitarbeiter/-innen des DZI. Der Inhalt der Ausführungen ist vom ehrenamtlichen Vorstand autorisiert.

Berlin ist Geburtsort und Wirkungsstätte des DZI seit mehr als 100 Jahren. Unter wechselnden Namen wie „Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur", „Zentrale für private Fürsorge" und „Archiv für Wohlfahrtspflege" hat sich das DZI seitdem, bei fast unveränderten satzungsgemäßen Vorgaben, als Mittler zwischen Helfern und Not Leidenden verstanden. Die von ihm erarbeiteten Informationen haben immer dazu gedient, soziale Verantwortung zu mehren und Lösungswege aufzuzeigen. Meinungsvielfalt und eigene Neutralität als wichtige Leitlinien prägten dabei stets das Profil des DZI.

Seit der Neugründung nach dem Krieg durch den damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Prof. Dr. Ernst Reuter, hat das DZI in besonderem Maße seine Themen vertieft, seine Arbeitsergebnisse weiter verbreitet und sich dem Fortschritt durch Wandel verschrieben. Die Grundaufgabe ist jedoch geblieben, nämlich Arbeits- und Entscheidungshilfen für Helfer zu geben.

Im Jahr 2002 geriet das DZI in die schwerste Finanzkrise seiner jüngeren Geschichte. Im April erhielt es die Mitteilung, dass der Senat von Berlin beschlossen habe, die Förderung des Instituts ab 2003 einzustellen. Durch die außerordentlichen Bemühungen des Vorstands und der Geschäftsführung des DZI, die von der gesamten Mitarbeiterschaft getragen und von zahlreichen Persönlichkeiten und Institutionen von außen unterstützt wurden, konnte die daraus resultierende Existenzbedrohung vorerst abgewendet werden. Mit Unterstützung aller im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien wurde im Juni 2002 mit dem Landeshaushalt 2003 eine Fortsetzung der Förderung des DZI beschlossen, wenn auch in deutlich reduziertem Umfang.

2. Aufgaben und Ziele

Die Satzung der Stiftung wurde im Berichtsjahr geringfügig geändert, im Wesentlichen auf Grund neuer gemeinnützigkeitsrechtlicher Anforderungen. Der Stiftungszweck war hierdurch de facto nicht berührt und lautet in der am 11.04.2002 von der Stiftungsaufsicht genehmigten Fassung (Auszug aus § 2):
„(1) Die Stiftung bezweckt in ausschließlich und unmittelbar gemeinnütziger Weise die Unterhaltung und Fortführung des Archivs für Wohlfahrtspflege als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle für das gesamte Gebiet der sozialen Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der praktischen Wohlfahrtsarbeit.
(2) Das Archiv umfasst in seinen Sammlungen Material über Praxis und Theorie auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, das der organisatorischen Entwicklung wie der wissenschaftlichen Forschung dient. Das Archiv steht allen, insbesondere den an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreisen und Personen, vor allem Behörden, Hochschulen, Sozialen Fachschulen, Organisationen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege, den Trägern der Sozialversicherung und den Industrie- und Handelskreisen zur Verfügung."

Die in der Satzung festgelegten Ziele des DZI haben sich bis in die Gegenwart hinein grundsätzlich als aktuell und bedarfsgerecht erwiesen. Es gibt seit einigen Jahren jedoch

ein andauerndes, starkes Interesse von gemeinnützigen Spendenorganisationen außerhalb des humanitär-karitativen Bereichs, in die Prüftätigkeit des DZI einbezogen zu werden. Vorstand und Geschäftsführung des DZI haben ihre Absicht, das Spenden-Siegel und die darüber hinaus gehende Spenderberatung so bald wie möglich allen interessierten Spendenorganisationen zugänglich zu machen, im Berichtsjahr fortgesetzt. Vor dem Hintergrund der Finanzierungskrise des DZI deutete sich erstmals die Bereitschaft der Stiftungsaufsicht an, eine entsprechende Änderung des Satzungszwecks möglicherweise zu akzeptieren, da die zusätzlichen Einnahmen für die Verwirklichung der übrigen Stiftungszwecke nunmehr unverzichtbar sein könnten.

Die Hauptaktivitäten der Geschäftsführung und des Vorstands waren 2002 auf die Neustrukturierung der Finanzierung für die kommenden Jahre gerichtet. Hierdurch mussten einige Vorhaben zunächst zurückgestellt werden; insgesamt gelang es aber durch den großen Einsatz aller Mitarbeiter/-innen, die satzungsgemäßen Aufgaben uneingeschränkt zu erfüllen und bei vielen Dienstleistungen sogar ein Wachstum zu erreichen.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZI wurde im Rahmen der Außenvertretung auch 2002 überwiegend durch den Geschäftsführer und darüber hinaus durch dessen Stellvertreterin und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen geleistet. Das Interesse der Medien an der Arbeit des DZI, und hier vor allem an der Organisationendokumentation, bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Die Zahl der Medienanfragen beim DZI (2002: 394) hat gegenüber dem Vorjahr (420) leicht abgenommen. Einen großen Teil ihres Informationsbedarfs decken die Medien über die auf der Website des DZI bereitgestellten Informationen.

Im Berichtsjahr wurden drei Presseerklärungen veröffentlicht: Am 19. Juni informierte das DZI die Medien, die über seine Finanzierungskrise berichtet hatten, über die Fortsetzung der Förderung durch das Land Berlin im Jahr 2003. Am 14. August reagierte das Institut mit einer Pressemitteilung auf die sich abzeichnende große Hilfsbereitschaft der deutschen Bevölkerung für die Opfer der Flutkatastrophe in Deutschland, Österreich und Tschechien. Darin sprach sich das DZI für die Einrichtung zentraler Spendenkoordinierungsstellen aus, wies auf geeignete Spendenorganisationen hin und gab Tipps zu den Besonderheiten derartiger Nothilfe und zweckgebundener Spenden. Den Appell zur Einrichtung von Spendenkoordinierungsstellen richtete das DZI auch direkt an die Staatskanzleien in Sachsen und Bayern sowie an das Bundesinnenministerium. Ende Oktober wies das DZI mit einer dritten Presseerklärung auf die Veröffentlichung des aktuellen, neu gestalteten Spenden-Siegel-Bulletins hin.

Über die Gespräche mit den Medienvertretern und die zahlreichen, daraus resultierenden Beiträge in Presse, Funk und Fernsehen ist es dem DZI trotz seiner sehr knappen Finanzmittel in bedeutendem Umfang möglich, präventiv die breite Öffentlichkeit zu informieren und das humanitär-karitative Spendenwesen insgesamt zu stärken. Die Leser-, Hörer- und Zuschauerkontakte können auch bei vorsichtiger Schätzung jährlich mit einer zweistelligen Millionenzahl angesetzt werden.

Die Kontakte mit den nach Berlin umgezogenen Bundesbehörden und Verbänden wurden im Berichtsjahr weiter intensiviert. Das Bundesministerium der Finanzen hat das DZI um Unterstützung auf der Ebene der FATF gebeten, einer OECD-Arbeitsgruppe, die Maßnahmen zur Eindämmung der Finanzierung terroristischer Aktivitäten aus Spendensammlungen

vorbereitet und abstimmt. Mit dem Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags besprachen die Vorsitzende und der Geschäftsführer des DZI im Frühjahr 2002 die Möglichkeiten einer intensivierten Zusammenarbeit. Aufgrund der dann eingetretenen Finanzkrise konnte das DZI die geplanten weiteren Kontakte im Berichtsjahr aber noch nicht verwirklichen.

Eine gute Resonanz erzielte die erstmalige Präsenz des DZI bei der Bundestagung des Berufsverbandes der Heilpädagogen in Bad Lauterberg, bei der es mit einem eigenen Schriften- und Informationsstand vertreten war. In der Folge wurde eine dauerhafte Kooperation zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades und der Nutzung der Literaturdokumentation und Bibliothek des DZI über die Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes vereinbart.

Ende 2002 führte das DZI - wohl zum ersten Mal überhaupt - eine größere Werbeaktion (600 Adressen) für die Zeitschrift „Soziale Arbeit" durch. Die Adressen recherchierte ein Praktikant der PBS Bildungsstätte Pritzwalk unter Anleitung von DZI-Mitarbeiterinnen. Verschickt wurden Doppelkarten mit ansprechenden Motiven (Soziale Fragen/Soziale Antworten, ichduersieeswirihrsie?) und einem Bestellvordruck für Dauer- und Probeabonnements.

Im Gespräch mit dem Vorstand der Bank für Sozialwirtschaft wurde erreicht, dass die BFS zukünftig in jeder monatlichen Ausgabe der Zeitschrift „Soziale Arbeit" eine Anzeige schaltet. Außerdem trat die BFS dem Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V. bei. Die Vorbereitung weiterer Kooperationsformen wurde vereinbart.

Die mit dem Spenden-Siegel *FORUM* im Jahr 2001 begonnene Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für das Controlling in der Sozialwirtschaft e.V. setzte das DZI auch im Berichtsjahr fort. Schwerpunkt war dabei die Erarbeitung von Kennziffern, die sich für das interne Controlling der Organisationen, möglicherweise aber auch für eine bessere Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit eignen.

Im April 2002 nahm das DZI als Gast erstmals an der jährlichen Sitzung zum informellen Erfahrungsaustausch der Spendenverantwortlichen deutscher Großunternehmen teil. Dieser Kreis hatte sich zwei Jahre zuvor konstituiert.

Der Geschäftsführer des DZI hielt Vorträge bei der Deutschen Stiftungs-Akademie, vor dem Lions-Club Berlin-Dorotheenstadt, bei der Volkshochschule Heinsberg sowie vor einem Kurs der Deutschen Fundraising-Akademie, Frankfurt am Main, der eine Exkursion zum DZI unternommen hatte. Außerdem veröffentlichte er einen Artikel in der englischsprachigen Publikation „Philanthropy in Europe" (April 2002). Umfangreichere Interviews erschienen in den Fachmagazinen „FUNDiert" (März 2002) und „Der Verein" (Juni 2002).

In Fortsetzung der im Frühjahr 2001 über die Konferenz der Obersten Landessozialbehörden (KOLS) gestarteten Initiative mit dem Ziel einer verstärkten Länderbeteiligung an der Finanzierung des DZI führte der Geschäftführer im März 2002 ein Gespräch mit dem zuständigen Referat beim Niedersächsischen Sozialministerium. An der Sitzung des Stiftungsbeirats im September 2002 nahmen erstmals seit vielen Jahren auch Vertreter/-innen von im Beirat vertretenen Sozialministerien der Länder teil, und zwar aus Bayern, Bremen und dem Saarland.

Die stellvertretende Geschäftsführerin vertrat das DZI im November 2002 bei der 2. Vollver-

sammlung des „Bundesweiten Netzwerkes zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements" (BBE).

Die Website des DZI erreichte im Berichtsjahr 454.548 Zugriffe (2001: 330.794), 62,2 % in der Spenderberatung, 22,9 % Homepage / Index, 6,5 % Bibliothek / Literaturrecherchen, 5,0 % Eigenverlag / „Soziale Arbeit", 2,3 % Förderverein und 1,1 % Graubuch.

Das Internet hat sich zu einem sehr kostengünstigen und wirksamen Vertriebsweg für die Auskünfte des DZI entwickelt. Zum Ende des Berichtsjahres stellte das DZI, mit Unterstützung einer Praktikantin von CT Computer Training Berlin, das Pflichtenheft für die Erweiterung der Website fertig. Aufgrund der unsicheren Finanzierungslage im Jahr 2003 konnte die Umsetzung des Konzepts noch nicht im direkten Anschluss daran erfolgen.

Das DZI ist seit vielen Jahren Mitglied im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO), das 1958 gegründet wurde. Die Hauptzielsetzungen des ICFO, in dem sich mit dem DZI zahlreiche ähnliche Spendenauskunftsstellen aus anderen Staaten zusammengeschlossen haben, sind die Verbesserung der Information über international strukturierte Spendenorganisationen, ein wechselseitiges Lernen in Bezug auf die Auskunfts- und Prüfmethoden sowie die Unterstützung der Gründung ähnlicher Einrichtungen in zusätzlichen Ländern. Außerdem hat sich das ICFO in der jüngeren Vergangenheit verstärkt um die Entwicklung und Durchsetzung gemeinsamer internationaler Standards bemüht. Beim DZI ist seit Mai 2000, über das entsprechende ICFO-Vorstandsmandat des Geschäftsführers, das ICFO-Generalsekretariat angesiedelt.

Schwerpunkte der ICFO-Arbeit im Berichtsjahr waren die Jahrestagung in Washington D.C. mit einer detaillierten Aufarbeitung der Erfahrungen mit den weltweiten Spendensammlungen in der Folge des Terroranschlags vom 11. September 2001, die erstmalige Herausgabe einer vergleichenden Studie der Strukturen, Arbeitsmethoden und Prüfkriterien aller ICFO-Mitgliedseinrichtungen und die Erörterung des 2001 in Österreich neu eingeführten Spenden-Gütesiegels.

4. Dienstleistungen

4.1 Literaturdokumentation

Das DZI betreibt seit 1979/80 eine Informations- und Dokumentationsstelle zur Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Grenzwissenschaften. Kontinuierlich werden aus mehr als 200 deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften Beiträge EDV-gestützt inhaltlich erschlossen und in der Datenbank SoLit des DZI dokumentiert. Aufgenommen werden darüber hinaus Monographien, Sammelbände und Graue Literatur. Durch die Koppelung mit dem Service der Bibliothek, die die dokumentierten Dateneinheiten in Ausleihe und Kopie bereitstellt, steht den Nutzerinnen und Nutzern eine sehr effektive Dienstleistung unkompliziert und zu günstigen Preisen zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum leisteten bis September drei wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (1 Ganztagsstelle, 2 ¾-Stellen) mit einem Teil ihrer Kapazität diese Dokumentation (weitere Tätigkeitsbereiche: EDV-Entwicklung und -Betreuung, Redaktion Soziale Arbeit). Im Zuge interner Stellenumbesetzungen sowie im Zusammenhang mit den durch die Finanzierungskrise notwendigen Sparmaßnahmen sind seit September 2002 nur noch zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (1 Ganztagsstelle, 1 ¾ Stelle) im Bereich der Literaturdokumentation tätig. Der zusätzliche Arbeitsanfall konnte zunächst von einer neuen Mitarbeiterin im Rahmen einer einjährigen IdA-Maß-

nahme (Integration durch Arbeit) ohne zusätzliche Kosten aufgefangen werden. Im Jahr 2002 wurden 6.621 (2001: 6.680) Dateneinheiten neu aufgenommen. Diese unterteilen sich in 890 (644) Monographien, 306 (196) Aufsätze aus Monographien (Neubestand und Altbestand) und 5.425 (5.840) Zeitschriftenartikel.

Im Berichtsjahr absolvierten vier Dokumentationspraktikanten eine Praxiszeit im DZI. Unter Anleitung der Dokumentare konnten sie ihre Lernerfahrungen unter den Anforderungen der Praxis erproben.

Seit September 2001 ist die Datenbank SoLit über die Website www.dzi.de kostenpflichtig recherchierbar. Die Realisierung erfolgte in Kooperation mit dem Münchener Datenbank-Anbieter GBI (Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Informationssysteme mbH), über dessen Website die Datenbank ebenfalls nutzbar ist und damit vielen Kunden offen steht, denen das DZI bisher nicht bekannt war. Für das Herunterladen der bibliographischen Angaben eines Titels wird den Kunden ein Festbetrag berechnet. Für Stammkunden des DZI gibt es daneben ein Pauschalangebot, das gegen eine feste jährliche Gebühr und mit Hilfe eines Kennworts allen Angehörigen der jeweiligen Einrichtung einen unbeschränkten Zugang zur Datenbank SoLit gewährt.

Im Jahr 2002 wurde eine Zusatzvereinbarung mit GBI geschlossen, die im Januar 2003 wirksam wird. DZI SoLit wird damit zusätzlich in den Themenpool SOWI in WISO-NET integriert, der Datenbanken der Sozialwissenschaften, Psychologie und Politik enthält und im Jahr 2002 von 43 Kunden abonniert wurde. Auch hierdurch erschließen sich für das DZI Kundenkreise, die es mit seinen eigenen Vertriebsmöglichkeiten wohl kaum erreicht hätte.

Die Überarbeitung des im Jahr 1979 eingeführten Thesaurus, die wegen ihres Umfangs nicht Teil der laufenden Aktualisierung durch die Dokumentare sein kann, konnte im Berichtsjahr fortgeführt werden. Erschließungstiefe und Verschlagwortungsqualität für Dokumentation und Recherche sollen hierdurch verbessert werden. Die Ausarbeitung gemäß DIN 1463, die durch eine ABM-Kraft und die Dokumentationspraktikanten erfolgte, geschah in enger Zusammenarbeit mit den Dokumentaren. Diese außerordentliche Überarbeitung soll zeitnah fortgesetzt werden.

4.2 Bibliothek

Die Bibliothek des DZI (Sigelnr. B249) ist eine Fachbibliothek sowie Informations- und Dokumentationsstelle für die Gebiete Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege, die in erster Linie von Studentinnen und Studenten sowie Lehrkräften im Bereich Sozialarbeit und Sozialpädagogik genutzt wird. Die Bibliotheksbestände reichen bis in das Jahr 1880 zurück.

Die Bibliothek führt auf Anfrage der Kunden individuelle Literaturrecherchen in der Literaturdatenbank SoLit des DZI durch. Alle im Ergebnis der Literaturrecherche aufgeführten Quellen befinden sich im Bibliotheksbestand und sind den Nutzern zugänglich. Literaturrecherchen werden je nach Wunsch als Papierausdruck oder auf Diskette zur Verfügung gestellt.

Die Besucherzahl hat im Berichtsjahr erstmals seit mehreren Jahren wieder leicht zugenommen. Der in den Vorjahren zu verzeichnende Besucherrückgang war vor allem auf den Erwerb der Literaturdatenbank SoLit auf CD-ROM durch die drei Berliner Fachhochschulen sowie den Umzug zweier dieser Einrichtungen, der Alice-Salomon-Fachhochschule und der Evangelischen Fachhochschule, in Stadt-

randlagen zurückzuführen. Mit dem Kauf der CD-ROM ermöglichen diese Fachhochschulen nun ihren Studenten und Dozenten, in ihrer eigenen Bibliothek Literaturrecherchen im DZI-Bestand durchführen. Außerdem werden Recherchen immer häufiger direkt über die Website des DZI vorgenommen.

Bibliotheksstatistik
(Rubriken gegenüber dem Vorjahr verändert)

	2002	2001
Besucher	928	919
Schriftliche und telefonische Anfragen	1.921	2.014
Individualrecherchen	365	357

Themen der Individualrecherchen
(ab 2002 Mehrfachnennungen)

Soziale Arbeit/Sozialpädagogik	127	86
Staat/Sozialpolitik	40	26
Sozialgeschichte	10	-
Sozialwissenschaft/-forschung	17	9
Sozialrecht/-gesetze	9	-
Spendenwesen/Fundraising	3	-
Sozialwirtschaft/-management	10	-
Arbeit/Beruf	14	-
Institutionen/Organisationen	26	-
Sozialmedizin/-psychiatrie	20	-
Krankheit/Behinderung/Pflege	35	-
Psychologie/Therapie	19	6
Jugendhilfe/Schule	50	-
Soziale Berufe	26	-
Kinder/Jugendliche	118	72
Frauen/Männer	51	9
Ehe/Familie/Partnerschaft/ allein Erziehende	25	6
Leistungsempfänger	16	-
Alte Menschen	36	16
Behinderte/Kranke	56	54
Ausländer/Aussiedler/Umsiedler	18	13
Abhängige/Süchtige	24	17
Straffällige/Strafentlassene	13	14
Arbeitslose	7	1
Wohnungslose	4	-
Weitere Zielgruppen	37	22
Soziale Persönlichkeiten	2	-
Sonstige	1	6
	814	357

Bereitgestellte Materialien

Monographien	2.144	1.890
Zeitschriften	5.836	4.840
Fotokopien	5.664	5.179

Die Mitarbeiter/-innen der Bibliothek betreuten im Berichtsjahr eine Praktikantin des Zentrums für berufliche Integration (REHA-aktiv). Das Praktikum diente der Stabilisierung der persönlichen Entwicklung und der Vorbereitung auf weitere schulische bzw. berufsbildende Maßnahmen.

Die Öffentlichkeitsarbeit für das Angebot von Bibliothek und Literaturdokumentation wurde auch 2002 fortgesetzt. Zu Semesterbeginn präsentierte sich das DZI an den relevanten Fachhochschulen und Universitäten in Berlin und Potsdam. Vermehrt wurden auch Kongresse zur Präsentation genutzt, um das Bibliotheksangebot über die bisherige Zielgruppe hinaus bekannt zu machen. Neben den insgesamt sechs Präsentationen gab es im Berichtsjahr zudem elf Bibliotheksführungen für Schüler- und Studentengruppen, inklusive vier Einführungsseminaren in die Internetbenutzung des Datenpools SoLit.

4.3 Organisationendokumentation

Die Organisationendokumentation ist die Basis für Auskünfte über humanitär-karitative Spendenorganisationen an Spender, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere. Diese Auskünfte gibt das DZI grundsätzlich in schriftlicher Form, wobei Struktur und Aussagetiefe verschiedenen Abstufungen in Abhän-

gigkeit von der jeweiligen Nachfrageintensität unterliegen. Zu häufigen Fragestellungen wie beispielweise Patenschaften oder Haustür- und Straßensammlungen hat das DZI Informationen erarbeitet, die Hilfestellungen geben und in das jeweilige Sachgebiet einführen. Zudem ermöglicht die Datenbank der Organisationendokumentation die gezielte Profilrecherche nach verschiedenen Auswahlkriterien.

Als aussagekräftigste positive Auskunftsform wurde Ende 1991 das DZI Spenden-Siegel eingeführt. Der Bekanntheitsgrad des Arbeitsbereichs Organisationendokumentation ist durch das Spenden-Siegel signifikant erhöht worden. Zugleich hat das Spenden-Siegel-Verfahren mit seiner Stringenz und Transparenz zur weiteren fachlichen Profilierung des DZI beigetragen. Am 31.12.2002 trugen 156 Hilfsorganisationen (2001: 143) das Spenden-Siegel, mit einem jährlichen Spendenaufkommen von insgesamt rund 950 Millionen Euro.

Anfragen an die Spenderberatung

	2002	2001
1. Anfragen genereller Art		
Patenschaften allgemein	264	345
Behinderten-/Blindenwerkstätten	26	26
DZI-fremde Arbeitsbereiche	297	342
Wirtschaftsunternehmen	89	67
Individuell zu beantwortende Anfragen	1.836	1.139
DZI-Tipps für Spender	131	156
Organisation unbekannt	323	335
Spenden-Siegel-Interessenten	309	241
Spenden-Siegel-Liste	11.507	17.414
Sonstige	9	161
	14.791	20.226

2. Anfragen nach einzelnen Organisationen	2002	2001
Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege	100	52
Christlich orientierte Hilfswerke	915	940
Kinderhilfswerke	1.159	1.133
Gesundheitshilfe	295	335
Entwicklungshilfe	366	395
Kriegsopferhilfe/ Flüchtlingshilfe	157	140
Jugendhilfe	105	75
Behindertenhilfe/ Suchtkrankenhilfe	163	202
Adoptionsvermittlung	5	8
Frauen	19	15
Ehe/Familie	2	40
Wohnungslosenhilfe	4	2
Straffällige	2	1
Altenhilfe	7	1
Sonstige Arbeitsgebiete	488	386
	3.787	3.725
Gesamtsumme 1. + 2.	18.578	23.951

Der Rückgang der Anfragen im Jahr 2002 erklärt sich dadurch, dass das DZI ausnahmsweise nur eine Ausgabe der Spenden-Siegel-Liste veröffentlicht hat. Die Website der DZI-Spenderberatung zählte 282.808 (2001: 211.820) Zugriffe, die vor allem das Spenden-Siegel-Bulletin betrafen.

4.4 Verlag

Die Fachzeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete „Soziale Arbeit" erschien im Berichtszeitraum im 51. Jahrgang. Die Zeitschrift wendet sich an Lernende, Lehrende und Forschende der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, an die in der Praxis Tätigen, an die Sozialverwaltungen der Länder und Kommunen, an Verbände und Institutionen, an die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege. Herausgegeben wurde die Fachzeitschrift auch 2002 von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz von Berlin und dem DZI. Die Inhalte der Fachbeiträge betrafen vorwiegend die Bereiche Jugendhilfe, Soziales

und Gesundheitswesen. Den ersten Erfahrungen mit dem Sozialgesetzbuch IX war das Doppelheft (November/Dezember 2002) gewidmet. Im Jahr 2002 fand keine Sitzung des Redaktionsbeirates der Zeitschrift statt.

Das „Graubuch – Der Führer durch das soziale Berlin", erstmals im Jahre 1896 erschienen, wurde 1996 in seiner 17. Auflage veröffentlicht, 1997 erstmals auch in einer CD-ROM-Version. Auf 1.300 Seiten gibt das Nachschlagewerk einen Überblick über fast 9.000 soziale Dienste der Stadt, untergliedert nach 160 Themenschwerpunkten. Die Datenerhebung für die 18. Auflage sollte im Frühjahr 2001, das heißt unmittelbar nach dem Inkrafttreten der umfassenden Bezirks-Neugliederung in Berlin beginnen. Da der Berliner Senat als Hauptzuwendungsgeber dem DZI jedoch Anfang 2001 zur Auflage machte, das „Graubuch" zukünftig ohne institutionelle Förderung als sich selbst finanzierendes Projekt zu führen, ist eine vollständige Überarbeitung der Konzeption und der wirtschaftlichen Grundlage dieser traditionsreichen und unverändert stark nachgefragten Publikation notwendig geworden. Ein Finanzierungskonzept konnte im Berichtsjahr noch nicht erarbeitet werden.

5. Haushalt

Die Gesamteinnahmen 2002 setzen sich zum einen aus den Zuwendungen der Stiftungsträger, verschiedener Bundesländer und des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI e.V. (69,7 %) und zum anderen aus den Eigeneinnahmen der Stiftung DZI (30,3 %) zusammen.

Erstmalig wurden im Berichtsjahr die Haushaltspositionen sowohl im Finanzierungsplan als auch im Verwendungsnachweis als Nettogrößen ausgewiesen. Basis hierfür ist die Buchhaltungssoftware DATEV, mit der die Buchungen netto erfasst werden. Der in den Vorjahren sehr große zusätzliche Aufwand der manuellen Nachbearbeitung für die Erstellung des Verwendungsnachweises in Bruttogrößen ist somit entfallen. Der Jahresabschluss wurde erstmals vom DZI intern aufgestellt, wobei der Hauptteil dieser neuen Herausforderung von den beiden Mitarbeiterinnen des Bereichs Verwaltung bewältigt wurde.

5.1 Finanzierung

Das Haushaltsvolumen des DZI umfasste im Berichtsjahr Gesamteinnahmen von 1.059.432,23 EUR.

Der Betrag setzte sich zusammen aus den Zuwendungen:

a) der Stiftungsträger,
b) der Bundesländer,
c) des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI e.V.,
d) aus eigenen Einnahmen.

Die Positionen teilen sich folgendermaßen auf:

zu a) Stiftungsträger	
1. Senat von Berlin	467.320,78 EUR
2. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	238.773,31 EUR
3. Industrie- und Handelskammer zu Berlin	5.624,21 EUR
4. Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.	13.293,58 EUR
zu b) Bundesländer	
Baden-Württemberg	1.789,52 EUR
Bayern	767,00 EUR
Bremen	465,28 EUR
Hessen	1.789,00 EUR
Rheinland-Pfalz	1.200,00 EUR
Saarland	511,29 EUR

Sachsen	409,03 EUR
Schleswig-Holstein	511,29 EUR
	7.442,41 EUR

zu c) Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V. 6.456,18 EUR

zu d) Eigene Einnahmen aus Spenden-Siegel, „Soziale Arbeit", „Graubuch", CD-ROM SoLit, Literaturrecherchen, Fotokopien, Zinserträgen, sonstigen Erträgen 320.521,76 EUR

5.2 Mitteleinsatz

Den Gesamteinnahmen in Höhe von 1.059.432,23 EUR standen Ausgaben in Höhe von 1.063.103,68 EUR gegenüber.

Die größte Ausgabenposition umfasste darin der Personaletat.

Personalausgaben:	898.524,39 EUR
Sachausgaben:	100.087,59 EUR
Allgemeine Ausgaben:	64.491,70 EUR

Projekte waren zeitlich und finanziell begrenzte, spezielle Vorhaben, die nicht vom Haushalt des Instituts erfasst wurden.

1. Modernisierung des Gebäudes Bernadottestraße

Restmittel am 1.1.2002	7.879,71 EUR
Einnahmen	0,00 EUR
Ausgaben	7.879,71 EUR
Restmittel am 31.12.2002	0,00 EUR

2. Versicherungsentschädigung

Restmittel am 1.1.2002	3.014,42 EUR
Einnahmen	3.665,63 EUR
Ausgaben	6.680,05 EUR
Restmittel am 31.12.2002	0,00 EUR

3. Herausgabe „Soziale Arbeit SPEZIAL"

Restmittel am 1.1.2002	1.965,80 EUR
Einnahmen	35,42 EUR
Ausgaben	0,00 EUR
Restmittel am 31.12.2002	2.001,22 EUR

4. Fachtagung „50 Jahre Soziale Arbeit"

vorhandene Mittel am 1.1.2002	92,90 EUR
Einnahmen	0,00 EUR
Ausgaben	0,00 EUR
Restmittel am 31.12.2002	92,90 EUR

5. ABM DZI-Thesaurus

vorhandene Mittel am 1.1.2002	- 433,43 EUR
Einnahmen	1.776,94 EUR
Ausgaben	1.220,86 EUR
Restmittel am 31.12.2002	122,65 EUR

6. Personaleinsatz

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Strategie des DZI, seine Mitarbeiter/-innen fachübergreifend einzusetzen, richtig ist, um den Ansprüchen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen gerecht werden zu können. Dies ist in einem wissenschaftlichen Institut dieser Dimension unabdingbar, um schnell, flexibel und dennoch kompetent handeln zu können. Intern tragen regelmäßige Arbeitstreffen innerhalb der Abteilungen sowie gruppenübergreifend zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch bei. Darüber hinaus wird die Qualifizierung der Mitarbeiter/-innen durch verschiedenste Fortbildungsmaßnahmen gefördert.

Das DZI ist entsprechend seinen Möglichkeiten bestrebt, sich an der Nachwuchsförderung zu beteiligen sowie bei der Wiedereingliederung in den Beruf unterstützend tätig zu sein. In der Bibliothek, der Literaturdokumentation, dem Verlag und in der Organisationendokumentation wurden im Jahr 2002 insgesamt acht Praktikanten aus Hochschul- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Fach- und Be-

rufsschulen beschäftigt und betreut, die über die Vertiefung ihres eigenen Wissensstandes hinaus auch zur Abmilderung der Folgen der Personalknappheit im DZI beitrugen.

Das DZI beschäftigte am 1.1.2002 22 festangestellte Mitarbeiter/-innen, davon

- 11 Vollzeitkräfte
  5 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  6 Sachbearbeiter/-innen

- 10 Teilzeitkräfte
  3 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  6 Sachbearbeiter/-innen
  1 Datatypistin

- 1 wissenschaftl. Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub

Zum 31.12.2002 waren 21 Mitarbeiter/-innen im DZI festangestellt, davon

- 11 Vollzeitkräfte
  5 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  6 Sachbearbeiter/-innen

- 9 Teilzeitkräfte
  3 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  5 Sachbearbeiter/-innen
  1 Datatypistin

- 1 wissenschaftl. Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub

Insgesamt waren am Jahresende 15 weibliche und sechs männliche Mitarbeiter/-innen im DZI fest angestellt. Im Februar 2002 konnte die seit Oktober 2000 durch Erziehungsurlaub befristet frei gewordene Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Organisationendokumentation befristet wiederbesetzt werden, wodurch der seit langem bestehende Arbeitsrückstand in diesem Bereich zunächst deutlich reduziert werden konnte. Nach dem Ausscheiden dieser Mitarbeiterin im September 2002 entschloss sich das DZI aufgrund der ungeklärten Finanzierungssituation zu einer internen Stellenumbesetzung. Ein Mitarbeiter aus dem Bereich Literaturdokumentation und Verlag ist nun mit einer halben Stelle in der Organisationendokumentation tätig.

Die seit 2001 mit der grundlegenden Überarbeitung des DZI-Thesaurus befasste ABM-Kraft beendete ihre Tätigkeit im Februar 2002. Im Jahr 2002 wurde die Zusammenarbeit mit Trägereinrichtungen im Rahmen des Programms „Integration durch Arbeit" fortgesetzt. Drei Vollzeitkräfte absolvierten in diesem Programm ihre praktische Arbeit im DZI und halfen dadurch, Arbeitsengpässe aufzufangen. Im Rahmen eines Programms des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf für gemeinnützige Arbeit wurde im Jahr 2002 zusätzlich ein Mitarbeiter für Aushilfstätigkeiten beschäftigt.

7. Gremien

7.1 Vorstand

Der Vorstand besteht aus den von den Stiftungsträgern entsandten Vertretern. Dies waren im Jahre 2002:
Ingrid Stahmer, Senatorin a. D., (Vorsitzende), für den Senat von Berlin;
Dr. Manfred Kern-Nelle (stellv. Vorsitzender), für die Industrie- und Handelskammer zu Berlin;
Horst-Dieter Havlicek, Bezirksstadtrat a. D., für den Deutschen Städtetag;
Dr. Gabriele Conen, Abteilungsleiterin Familie, für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (bis Oktober 2002; Frau Brigitte Unger-Soyka, Leiterin der Abteilung Gleichstellung im BMFSFJ, wurde im Mai 2003 als Nachfolgerin benannt);
Johann-Wilhelm Römer, Staatssekretär a. D., für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

7.2 Geschäftsführung

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI ist Dipl.-Vw. Burkhard Wilke. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Dipl.-Päd. Heidi Koschwitz.

7.3 Beirat

Der Beirat hat laut Stiftungssatzung die Aufgabe, bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung beratend zu wirken. Er besteht aus Vertretern mit der Wohlfahrtspflege verbundener Institutionen und Organisationen sowie aus Fachpersönlichkeiten. Der Beirat trat am 27.09.2002 zu seiner turnusmäßigen (zweijährlichen) Sitzung in Berlin zusammen.

Ministerien und Behörden des Bundes:
Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
Bundesministerium für Gesundheit
Bundesanstalt für Arbeit

Ministerien und Behörden der Länder:
Sozialministerium Baden-Württemberg
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit
Senatsverwaltung für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen
Behörde für Soziales und Familie der Freien und Hansestadt Hamburg
Hessisches Sozialministerium
Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales
Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz
Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlandes
Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege:
Diakonisches Werk der EKD e.V.
Deutscher Caritasverband e.V.
Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin e.V.
Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Wirtschaft:
Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Wirtschaftsvereinigung Stahl
DaimlerChrysler AG
Siemens Aktiengesellschaft

Wissenschaft:
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Freie Universität Berlin
Technische Universität Berlin

Sozialversicherung:
Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

Gewerkschaften:
Deutscher Gewerkschaftsbund Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Fachorganisationen:
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

Persönlichkeiten:
Dr. Volker Scholz, Stuttgart
Staatssekretär a. D. Gerhard Naulin, Berlin
Dr. Manfred Leve, Nürnberg

Anhang

1. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahr 2002

1.2002

Soziale Armut als gesellschaftliches Phänomen
Zusammenhänge und Unterschiede von sozialer und wirtschaftlicher Armut
Martin Albert, Freiburg

Schulverweigerung
Herausforderung für Schule und Soziale Arbeit
Karlheinz Thimm, Potsdam

Krise und Zukunft der Arbeit
Ein Abriss der Folgen für die Soziale Arbeit
Jan Kruse, Freiburg

Der Übergang vom Krankenhaus ins Pflegeheim
Professionelle Unterstützungsmöglichkeiten
Irmgard Pfeifer, München

2.2002

Sozialpolitik und Soziale Arbeit
Ein wechselseitiges Verhältnis aus disziplinärer und dynamischer Sicht; Werner Schönig, Köln

Beratungsintegrierte Hausaufgaben
Eine vernachlässigte Methode in der sozialpädagogischen Praxis?
Wolfgang Wendlandt, Berlin

Das Ehrenamt im Wohlfahrtsverband
Quantitative und qualitative Entwicklungen
Roderich Kulbach, Bochum

Beziehungen primär Opiatabhängiger
Dorothea Michalzik; Gabriele Bartsch; Bernhard Wegener, Berlin

3.2002

Das Deutsche an der Sozialpädagogik
Sozialpädagogik, Eisbein und Sauerkraut?
Jacob Kornbeck, Brüssel

Aufsuchende Hilfen in der Wohnungssicherung
Theoretische Überlegungen
Susanne Gerull, Berlin

Soziale Lebensbereiche junger Menschen
Ergebnisse des Ersten Berliner Kinder- und Jugendberichts;
Jürgen Gries; Dominik Ringler, Berlin

Postgradualer „Master of Social Management"
Das erste Akkreditierungsverfahren in der Bundesrepublik Deutschland
Ludger Kolhoff, Braunschweig/Wolfenbüttel

4.2002

Anthropologische Grundlagen der Sozialpädagogik
Winfried Noack, Friedensau

Soziale Arbeit und Migration
Herausforderungen an die Altenhilfe
Süleyman Gögercin, Villingen-Schwenningen

Der Sozialdienst im Krankenhaus unter DRG-Bedingungen
Helmut Windolf, München

Haupt- und Ehrenamtliche in der Sozialen Arbeit
Konfliktfelder und Lösungsansätze
Brigitte Weiffen; Peter Graeff, Bonn

5.2002

Hertha Kraus. Anmerkungen zu einer Biographie
Gerd Schirrmacher, Fulda

Arbeitsfelder, Methoden und Arbeitsinhalte der Sozialarbeit
Eine Begriffssuche
Siegfried Zimmermann, Berlin

Menschenbild und dialogisches Prinzip in der Straßensozialarbeit
Ronald Lutz, Erfurt

Bildungsprozesse aus sozialpädagogischer Sicht
Stephan Maykus, Stuttgart

6.2002

Von der Defizit- zur Ressourcenorientierung in der Jugendhilfe
Ein realistisches Konzept?
Joachim Merchel, Münster

Sieben Anmerkungen zu einer bevölkerungsbewussten Familienpolitik
Max Wingen, Bonn

Notschlafstellen für Kinder und Jugendliche
Ergebnisse einer bundesweiten Befragung
Uwe Britten, Geisfeld

Vom Umgang mit stotternden Kindern
Anja Mannhard, Darmstadt
Alkoholismus als Familiengeheimnis
Auswirkungen auf die folgenden Generationen
Hilde von Balluseck, Berlin

7.2002
Neuere Handlungsansätze in der psychiatrischen Sozialpädagogik
Harald Ansen, Stuttgart
Ressourcenorientiertes Sozialmanagement
Michael D. Mroß, Dortmund
Medieneinsatz im Gruppengespräch
Rolf Gloël, Merseburg
Best Practices in der interkulturellen Arbeitsmarktpolitik
Zwischenstand eines Ansatzes der Praxisforschung; Philip Potter, Köln

8.2002
Jugendberufshilfe in Berlin
Entstehung und Entwicklung eines Sonderweges
Thomas Pudelko, Berlin
Zur Geschichte des Studiengangs Pflegemanagement
Vorgängereinrichtungen in Berlin
Peter Reinicke, Berlin
Ressourcenorientierung in der Sozialen Arbeit
Möglichkeiten und Probleme
Peter Bünder, Köln
Schulsozialarbeit im Spannungsfeld von Jugendhilfe, Schule und Elternhaus
Eine Sicht aus Sachsen-Anhalt
Christian Dühning, Ballenstedt

9.2002
Diagnostik als Bestandteil klientenbezogener Sozialarbeit
Cornelia Kling-Kirchner, Leipzig
Zukunftswerkstatt mit hirnverletzten Jugendlichen und jungen Erwachsenen
Carsten Rensinghoff, Breckerfeld
Aktuelle Probleme der Stadtentwicklung in Europa
Dieter Oelschlägel, Duisburg
Kooperation in der Erziehungshilfe
Systemisch-konstruktivistische Anregungen
Christian Wevelsiep, Bochum

10-11.2002
Behindertenarbeit im Zeichen einer Umorientierung
Georg Theunissen, Halle (Saale)
Der Wandel in der Politik für behinderte Menschen
Rainer Wilmerstadt; Olaf Liebig, Bonn/Berlin
Die kommunalen Jugend- und Sozialhilfeträger im neuen Rehabilitationsrecht des SGB IX
Karl Otto Lindlahr, Sankt Augustin
Die Weiterentwicklung der Früherkennung/Frühförderung durch das SGB IX
Norbert Müller-Fehling, Düsseldorf
Modellprojekt persönliches Budget für Menschen mit Behinderung
Susanne Diemer, Stuttgart
Integrationsfachdienste und Arbeitsassistenz
Monika Scholdei-Klie, Frankfurt am Main
Strukturelle Voraussetzungen für behinderte Menschen in Österreich
Wolfgang Misensky, Wien
Die Gleichstellung behinderter Menschen in der Schweiz
Caroline Klein, Bern

12.2002
Europas Einfluss auf die Soziale Arbeit wächst
Der Binnenmarkt und die Koordinierung der Sozialpolitik
Chris Lange, Berlin
Jugendliche zwischen Autonomie und Anpassung
Hans Merkens, Berlin
DIN ISO 9000 ff. – Qualität versus Fachlichkeit?!
Andreas Markert; Karl-Heinz Boeßenecker, Düsseldorf
Kooperation in der Aufsuchenden Familientherapie
Thomas Frermann; Petra Kroll-Nüßlein, Berlin

2. Träger des DZI-Spenden-Siegels zum 31.12.2002

Ärzte für die Dritte Welt e.V.
Elsheimerstraße 9,
60322 Frankfurt/Main

AIDA e.V. Verein für deutsch-brasilianische Partnerschaft
Hiltenspergerstraße 80, 80796 München

Aktion Canchanabury, Leprahilfe Hans Reinhardt e.V.
Mettestraße 27, 44803 Bochum

Aktion Friedensdorf e.V.
Lanterstr. 21, 46539 Dinslaken

Aktion Kinderhilfe Münster e.V.
Hoyastraße 22, 48147 Münster

Aktion kleiner Prinz – International Hilfe für Kinder in Not – e.V.
Wilhelmsplatz 7, 48231 Warendorf

Aktion pro Humanität e.V.
Wallstraße 4, 47627 Kevelaer

Aktionsgemeinschaft der Belegschaft M.A.N. Bochum e.V.
Harpener Feld 30, 44805 Bochum

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW)
Hedemannstraße 14, 10969 Berlin

Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.
Hohner Straße 2, 53578 Windhagen

Aktionskreis Ostafrika e.V.
Seiboldsdorfer Mühle 1, 83278 Traunstein

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
Auguststraße 80, 10117 Berlin

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.
Geleitstraße 66, 63456 Hanau

Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V.
Friedrichstraße 236, 10969 Berlin

AMREF Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.
Mauerkircherstraße 155, 81925 München

Andheri-Hilfe Bonn e.V.
Mackestraße 53, 53119 Bonn

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
Oppelner Straße 130, 53119 Bonn

Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus e.V.
Münsterstraße 13, 44145 Dortmund

Arbeitskreis „Eine Welt" St. Georg Köln-Weiß e.V.
Körberstraße 11, 50999 Köln

ARCHE NOVA – Initiative für Menschen in Not e.V.
Schützengasse 18, 01067 Dresden

Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.
Höllstraße 8, 78315 Radolfzell

Ayudame – Hilfe für Peru e.V.
Beundenstraße 18, 72768 Reutlingen

AYUDAME - Kinderhilfswerk Arequipa e.V.
Rossertstraße 5a, 65779 Kelkheim

Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.
Hegerskamp 71, 48155 Münster

Betreute Wohngruppen für alleinstehende Menschen e.V.
Bahnhofstraße 3, 69115 Heidelberg

BICE Deutschland e.V.
Schillerstraße 16, 77933 Lahr

Bischöfliche Aktion ADVENIAT
Postfach 10 01 52, 45001 Essen

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.
Mozartstraße 9, 52064 Aachen

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.
Danziger Straße 13, 73240 Wendlingen

„Brot für die Welt" und „Katastrophenhilfe" des Diakonischen Werkes der EKD e.V.
Stafflenbergstraße 76, 70184 Stuttgart

Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.
Brehmstraße 5-7, 40239 Düsseldorf

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

CARE DEUTSCHLAND e.V.
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Hirtenstraße 4, 80335 München

CCF Kinderhilfswerk e.V.
Laiblinstegstraße 7, 72622 Nürtingen

Christoffel-Blindenmission e.V.
Nibelungenstraße 124, 64625 Bensheim

Christophorushilfe – Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn gemGmbH e.V.
Knittlinger Steige 21, 75433 Maulbronn

DESWOS – Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88, 50968 Köln

Deutsch-Russischer Förderverein Bad Homburg v.d.H. e.V.
Philosophenweg 23, 61350 Bad Homburg

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Werderstraße 2, 28199 Bremen

Deutsche Hospiz Stiftung
Im Defdahl 5-10, 44141 Dortmund

Deutsche Parkinson Vereinigung – Bundesverband – e.V.
Moselstraße 31, 41464 Neuss

Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Adenauerallee 134, 53113 Bonn

Deutscher Caritasverband e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk e.V. (DAHW)
Mariannhillstraße 1c,
97074 Würzburg

Deutsches Blindenhilfswerk
Lotharstraße 116, 47057 Duisburg

Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.
Paul-Lechler-Straße 24,
72076 Tübingen

Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.
Eschstraße 12, 52351 Düren

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Rungestraße 20, 10179 Berlin

Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
Höninger Weg 104, 50969 Köln

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk „action medeor" e.V.
St. Töniser Straße 21, 47918 Tönisvorst

Deutsches Rotes Kreuz e.V.
Carstennstraße 58, 12205 Berlin

Dewi Saraswati Hamburg Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.
Stadtbahnstraße 86, 22393 Hamburg

EIRENE – Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.
Engerser Straße 74b, 56564 Neuwied

Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.
Stettiner Ring 11, 61381 Friedrichsdorf

Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28, 50674 Köln

Esel-Initiative e.V.
Siegfriedstraße 19, 13156 Berlin

EURO Dial Deutschland e.V.
Lethmather Straße 18, 58644 Iserlohn

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart

Ev. Jugend- und Fürsorgewerk EJF gemeinnützige Heimbetriebs-GmbH
Königsberger Straße 28a, 12207 Berlin

Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Straße 16,
91564 Neuendettelsau

Evangelisches Johanneswerk e.V.
Schildescher Straße 101, 33611 Bielefeld

Exilio, Hilfe für Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.
Reutiner Straße 5, 88131 Lindau

Förderkreis für das Centro Social Sao José do Monte Rua Nilho Pecanha 22 in Caruaru im Staate Pernambuco in Brasilien e.V.
Waltringer Weg 1a, 59457 Werl

Förderkreis für die „Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
Pforzheimer Straße 134a, 76275 Ettlingen

Förderkreis – Krebskranke Kinder e.V.
Büchsenstraße 22, 70174 Stuttgart

Förderverein SEARA e.V.
Wallweg 5, 36145 Hofbieber

Frauenhaus Duisburg gGmbH
p.a. Bonhoefferstraße 6, 47138 Duisburg

Frauen informieren Frauen – FiF e.V.
Westring 67, 34127 Kassel

Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe/Interkulturelle Begegnung e.V.
Dimpfelbachstraße 7, 76534 Baden-Baden

futuro si ! Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.
Brend'amourstraße 5, 40545 Düsseldorf

Gemeinsam ist es möglich e.V.
Dillstraße 17, 56410 Montabaur

Gesellschaft zur Förderung konkreter Entwicklungsprojekte e.V.
Kölner Straße 20, 58135 Hagen

GHANA AKTION / Deutschland – Hilfe für Blinde und andere Behinderte in Afrika e.V.
Postfach 1562, 50105 Bergheim

Grenzenlos für Obdachlose und Arme e.V.
Frohsinnstraße 10, 63739 Aschaffenburg

Heinz und Gudrun Meise-Stiftung für herzkranke Kinder
Katzenkopfweg 30,
36199 Rotenburg an der Fulda

HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
Reuterstraße 39,53115 Bonn

Herbert-Theis-Stiftung
Bischofsgrüner Weg 104, 12247 Berlin

Herzenswünsche e.V.
Nienkamp 75, 48147 Münster

Hilfe für das verlassene Kind e.V.
Kirschberg 1, 36341 Lauterbach

Hilfe für krebskranke Tschernobyl-Kinder e.V.
Varziner Straße 13, 12161 Berlin

Hilfe für Osteuropa Todtnau Seelscheid e.V.
Meinrad-Thoma-Straße 19, 79674 Todtnau

Hilfsaktion „Noma" e.V.
Eichendorffstraße 39, 93051 Regensburg

HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e.V.
Bleichstraße 1-3, 65183 Wiesbaden

Hilfswerk Kurierverlag e.V.
Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg

Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.
Taubenstraße 12, 47166 Duisburg

HUMAN HELP NETWORK e.V.
Hintere Bleiche 28, 55116 Mainz

Indienhilfe e.V.
Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching

Indienhilfe – Verein zur Unterstützung und Förderung notleidender Kinder e.V.
Römerstraße 90, 50996 Köln

Initiativgruppe - Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.
Hermann-Lingg-Straße 12, 80336 München

Integrative Schule Frankfurt am Main Grund- und Sonderschule GmbH
Praunheimer Weg 44,
60439 Frankfurt am Main

Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
Burgstraße 106, 60389 Frankfurt

Josefs-Gesellschaft e.V.
Custodisstraße 19-21, 50679 Köln

Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.
Markt 3-5, 59494 Soest

Jugend Dritte Welt – Freunde und Förderer der Missionsprokur der Salesianer Don Boscos in Bonn e.V.
Sträßchensweg 3, 53113 Bonn

Kinderberg e.V.
Lotterbergstraße 16, 70499 Stuttgart

Kinderdorf Rio e.V.
Brücktorstraße 139a, 46047 Oberhausen

KINDERHILFE – Hilfe für leukämie- und tumorkranke Kinder e.V. Berlin-Brandenburg
Wilhelm-Wolff-Straße 38, 13165 Berlin

Kinderhilfe Rumänien e.V.
Kapfgasse 13, 72379 Hechingen

Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.
Hamburger Straße 11, 22083 Hamburg

Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180,
47249 Duisburg

Kinder- und Leprahilfe Andheri e.V.
Kreuzweg 83, 48249 Dülmen

Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.
Albert-Roßhaupter-Straße 16,
81369 München

Kreis für Eltern von Kindern mit Speiseröhrenmißbildungen (KEKS) e.V.
Sommerrainstraße 61, 70374 Stuttgart

Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden Württemberg e.V.
Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart

Leben nach Tschernobyl e.V.
Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt
Lichtbrücke e.V.
Leppestraße 48, 51766 Engelskirchen
Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Médecins Sans Frontières – Ärzte ohne Grenzen Deutsche Sektion e.V.
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
medico international e.V.
Obermainanlage 7, 60314 Frankfurt
missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Goethestraße 43, 52064 Aachen
Missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein
Pettenkoferstraße 26-28, 80336 München
Missionsgemeinschaft des Apostel Paulus e.V.
Kerssenbrockallee 15 B, 33104 Paderborn
Missionskreis Ayopaya e.V.
Fliederweg 26, 90610 Winkelhaid
Nepal-Hilfe Aachen e.V.
Matthiashofstraße 28-30, 52064 Aachen
NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Straße 20, 35576 Wetzlar
ONLY 4 KIDS e.V.
Emilstraße 26, 42289 Wuppertal
Päpstliches Missionswerk der Kinder in Deutschland e.V.
Stephanstraße 35, 52064 Aachen
Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V.
Finkenweg 19, 21493 Elmenhorst
Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg
Polnisch-Deutscher Freundeskreis e.V.
Schaufenberger Straße 11, 52477 Alsdorf
Pro-Paraguay-Initiative e.V.
Terwelpstraße 10, 47906 Kempen
Renovabis e.V.
Domberg 27, 85354 Freising
Rudolf-Walther-Stiftung
Rabenaustraße 2, 63584 Gründau
Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25a, 29221 Celle
Solidaritätsdienst – international e.V. (SODI)
Grevesmühlener Straße 16, 13059 Berlin
SOZIALE NOTHILFE – Arbeitsgemeinschaft für soziale Nothilfe e.V.
Bergstraße 45, 69120 Heidelberg
Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
Stiftung Fliege
Barer Straße 44, 80799 München
Stiftung „Hänsel und Gretel"
Friedrich-Eberle-Straße 4 d, 76227 Karlsruhe
Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (C.H. Bartels fund)
Hagenweg 2, 37081 Göttingen
Stiftung Kartei der Not
Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg
Stiftung Kinder in Afrika
Holsteiner Straße 12c, 21465 Reinbek
Stiftung „Menschen für Menschen" e.V. Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe
Brienner Straße 46 (Rückgebäude), 80333 München
Stiftung Wir für Kinder in Not – Hilfsfonds für Kinder und Schüler
Oberer Laubenheimer Weg 58, 55131 Mainz
Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
Aachener Straße 1044, 50858 Köln
SUCHTHILFE FLECKENBÜHL e.V.
Hof Fleckenbühl, 35091 Cölbe-Schönstadt
Support Africa. Verein zur Unterstützung von Berufsfachschulen für angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen und Universitäten in Afrika e.V.
Alte Straße 13, 56357 Berg
Support International e.V.
Schwarzwaldstraße 121, 79117 Freiburg
Terra Tech Förderprojekte e.V.
Auf der Kupferschmiede 1, 35091 Cölbe
terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a, 49084 Osnabrück
Überlebenshilfe Sudan e.V.
Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover

Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Jägerstraße 39a, 12209 Berlin
UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN e.V.
Ritterstraße 9, 76137 Karlsruhe
VAMOS e.V.
Buschei 51, 44328 Dortmund
Verein für Osteuropahilfe – St. Marien – Rheine-Eschendorf e.V.
Marsenstraße 38, 48429 Rheine
Verein Familienhilfe Weißrußland e.V.
Kurt-Adams-Platz 9, 21031 Hamburg
Verein zur Unterstützung der hungernden, verlassenen und kranken Kinder Indiens e.V.
Blumenstraße 3, 30159 Hannover
Vereinigte Hilfen – Stuttgart – Wir für Euch e.V.
Kaulbachstraße 7, 70192 Stuttgart
WASSER FÜR DIE KINDER DES ARALSEES e.V.
c/o Um Welt Film
Rosenthaler Straße 39, 10178 Berlin
Weltfriedensdienst e.V.
Hedemannstraße 14, 10969 Berlin
Welthaus Bielefeld e.V.
August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld
Weltnotwerk e.V.
Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmerschaft Deutschlands
Bernhard-Letterhaus-Straße 26, 50670 Köln
Westfälisches Kinderdorf e.V.
Haterbusch 32, 33102 Paderborn
Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.
Boehnertweg 9, 45359 Essen
wünschdirwas e.V.
Fürst-Pückler-Straße 20, 50935 Köln

dzi